

55 55 55555 555555 55 55 55555 55 55 555555 5555555  
 55 55 55 55 55 55 555 555 55 55 555 55 55 55  
 55 55 55 55 55 55 5555555 55 55 5555 55 55 55  
 55555555 55555555 5555555 55 5 55 55 55 55 5 55 55 555555  
 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 5555 55 55  
 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 555 55 55  
 55 55 55 55 55 55 55 55 55555 55 55 555555 5555555

Briefe in Sachen Problemschach von Torsten Linß -- Nr. 5 -- 31.5.1987

Harald Grubert :

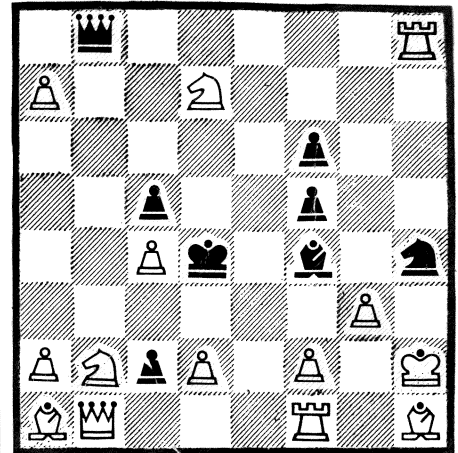
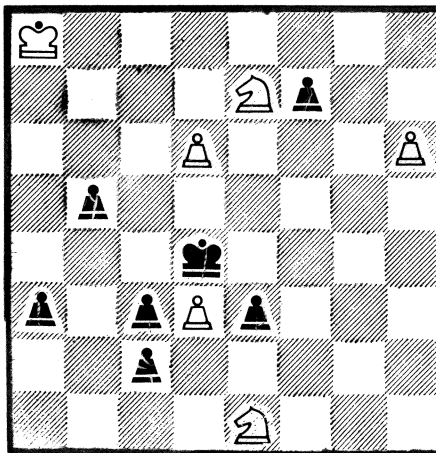
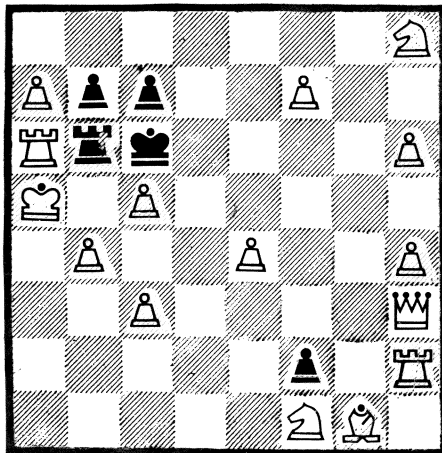
DER BABSON - TASK

Der Babson-Task ist nach dem amerikanischen Problemisten J. N. Babson (1852 - 1929) benannt, der 1924 vorschlug, die Verwandlung eines schwarzen Bauern in alle möglichen vier Figuren mit der analogen Verwandlung eines weißen Bauern zu beantworten. Vorerst gelang die Darstellung dieser Allumwandlung nur im Selbstmatt. In der recht gut gelungenen Aufgabe 69 entsteht nach dem Schlüssel eine Zugzwangstellung. Nach AUV des f-Bauern folgt das Echo der weißen Umwandlung. Was die neue sFigur auch macht, sie wird im 3. Zug eliminiert.

69/ G. Bettmann  
 TT Babson-Task 1925-  
 1. Preis 1926

70/ Wenzelin Alaikow  
 Feenschach 1967  
 1. Preis

71/ J. V. Jarosch  
 Schachmaty w SSSR '83  
 1. Preis



Selbstmatt in 3 Zügen      Hilfsmatt in 3 Zügen      Matt in vier Zügen

Den Babson-Task im h# sehen wir in Dia. 70 mit blockbildenden Unter-  
 verwandlungen und Dameopferspiel - feine Mattbilder bei beeindruckender  
 Materialökonomie.

Gerade rechtzeitig zum 60-jährigen Jubiläum der Babson-Idee kam Nr.71  
 als erster korrekter Task unter orthodoxen Bedingungen. Kaum waren

+++++

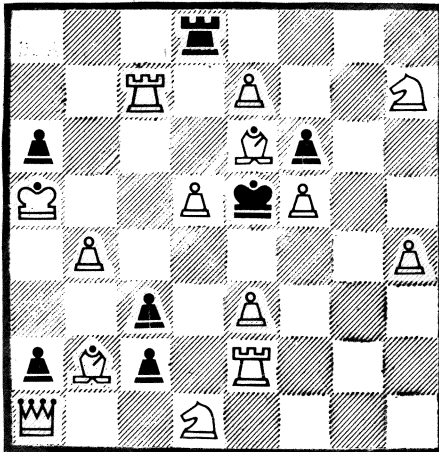
69/ 1.a8L fgD/T/L/S: 2.f8D/T/L/S +++ 70/ a) Dia.: 1.c1S d7 2.Sb3 d8S  
 3.Sc5 Sdc6 ≠, b) -Be3: 1.c1L d7 2.Lf4 d8L 3.Le5 Lb6 ≠, c) Se1-d7: 1.  
 c1T h7 2.Td1 h8T 3.Td3: Th4 ≠, d) Se7-b1: 1.cbD: d7 2.Db4 d8D 3.Dd6  
 Dd6: ≠ +++ 71/ 1.Th4:!! (2.abD:/abS:/Dc2:) cbD/T/L/S: 2.abD/T/L/S:  
 Db2:/Tb2:/Le4/Sd2 3.Db3/Tb3/Lf4:/Sc6 4.Tf4:;Dc3:/Tf4:/Le3,Le5/Tc1 ≠

die Lobeshymnen auf diesen "fabelhaften Diamanten" und die "geniale Turmvariante" des sowjetischen Problemisten gedruckt, als Nr. 72 erschien. Für den Preisrichter A. Grunenwald "ist dieser zweite Babson noch besser als der erste und man muß die Huldigung an den Autor für sein Suchen der Letztform wiederholen. Es ist schade, daß die meisten Problemliebhaber keine Vorstellungen über die Mühen und die Phantasie haben, die ein solches Meisterwerk erfordert."

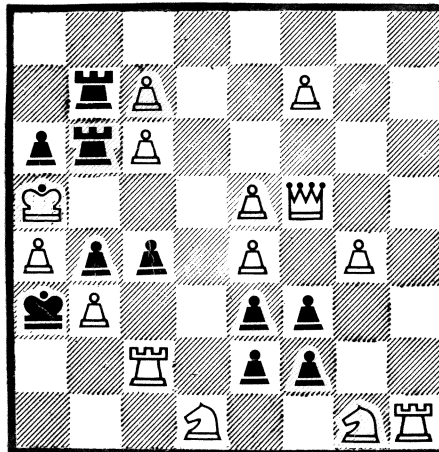
72/ L. V. Jarosch  
Themes 64 1983  
1. Preis

73/ Rene J. Millour  
feenschach 1970  
1. Preis

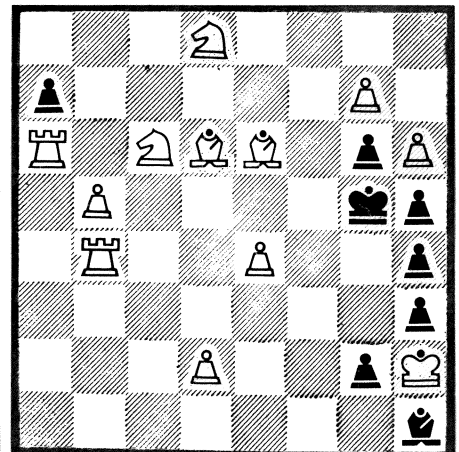
74/ Rene J. Millour  
Rex Multiplex 1983



Matt in Vier Zügen



Selbstmatt in 4 Zügen  
Circe Längstzuger



Matt in vier Zügen  
Circe

Auch im Märchenschach gelingen Babson-Tasks. In Nr. 73 stehen jeweils 2 Bauern zur Umwandlung bereit. Durch die Circe- (geschlagene Figuren werden auf ihrem Partieausgangsfeld wiedergeboren bzw. verschwinden, wenn dieses Feld besetzt ist) und Längstzugerbedingung (Schwarz muß seinen geometrisch längsten Zug ausführen - hat er mehrere solche Züge, so darf er unter diesen wählen) läuft ein durch Verführungen bereichertes Spiel ab. In Dia. 74 scheitern die Verführungen nicht an Bauernumwandlungen. Hier gibt es zwischen Verführung und Lösung einen 3fachen Umwandlungswechsel.

Die Aufgabe 75 zeichnet sich durch einheitliche Varianten aus. Bei Nr. 76 wird der Babson durch Mars-Circe (der schlagende Stein kehrt vor dem Schlag auf sein Ursprungsfeld zurück und führt von dort den Schlag aus; der geschlagene Stein verschwindet vom Brett) erreicht.

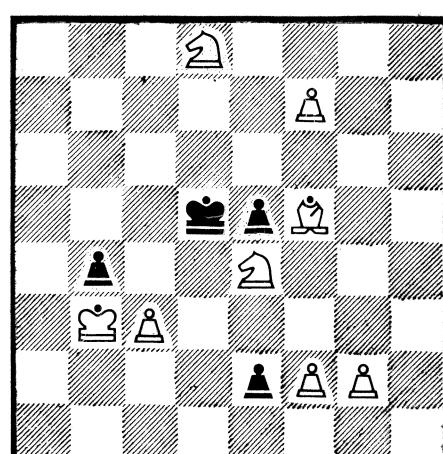
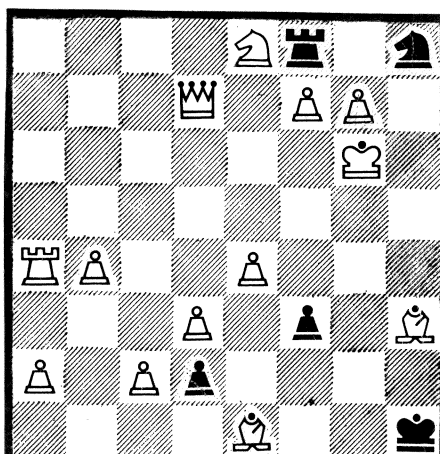
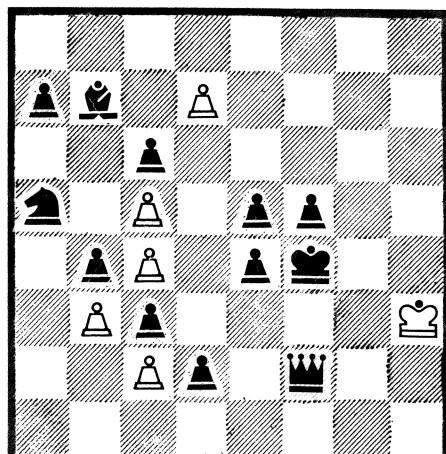
+++++

72/ 1.Sc3:!! c1D/T/L/S 2.edD/T/L/S: Dc3:/Tc3:,Td1/Le3/Sb3 3.Sf6:/Sf6:, Lc8/Tc4/Kb6 4.Db2:/Lc3:,Te7/Se4/Sf7 ≠ +++ 73/ 1.Tc3/bc:/Tc1/Th- fgD/T/L/S:!! 1.Th3! fgD: 2.f8D Dg4:(wBg2) 3.Dg4:(sDd8) Dd2(Dd1:? wSb1+!) 4.Db4: Db4: ≠ (2.f8L scheitert an Lb4: ≠, da der L auf c1 wiedergeboren wird.) 1.- f8T: 2.f8T Tg4:(wBg2) 3.Dg4:(sTa8) Te8(Tf8:?) 4.Dc8 Te5: ≠ 1.- fgL: 2.f8L Lf/h2 3.Lb4: Kb3:(wBb2) (Tb3: Lc1+) 4.Sf2:/Th2: (sLf8) Lb4:(wLc1) ≠ 1.- gfS: 2.f8S Sh3:(wTh1) 3.Sd7 S- 4.X:S(sSb8) Sc6: ≠ wegen 4.- Sd7 muß ein wS nach d7 (Sd7:? wSb1+!) +++ 74/ 1.Ta1? g1D/T/L/S 2.Tg1:(sD-/sTh8/sLf8/sSb8) Lg2 3.g8S/ghD:/gfD:/g8S aber 1.- g1L 2.Tg1:(sLf8) Kh6 3.gfD: Kh7! 1.Tb1! g1D/T/L/S 2.Tg1: Lg2 3.g8D/ghT:/gfL:/g8S +++ 75/ a) 1.d1L d8L 2.Lf3 Lg5 ≠ (Kg5:? wLc1+!) b) sKd4

75/ Norman Macleod  
Rex Multiplex 1984

76/ Rene J. Millour  
The Problemist 1983

77/ Rene J. Millour  
Rex Multiplex 1983



$h \neq 2$

Circe

$4 \neq$

Mars - Circe

$h=3$

4.1. Ohneschlag

Der französische Problemist ließ die Stimmen verstummen, die eine Version im Ohneschlag (es darf nicht geschlagen werden) für unmöglich hielten. Nr. 77 liefert den Beweis sogar im Meridithformat.

Lieber Problemfreund !

Nachdem in einigen Problemzeitschriften ("Die Schwalbe" 12/1986 & "springaren" 10/86) bereits Artikel über den Babson-Task erschienen sind, konnte ich Ihnen obigen Brief von HGt nicht vorenthalten; allerdings habe ich ihn an ein paar Stellen gekürzt und an anderen erweitert. Falls Sie mit den verwendeten Märchenbedingungen trotz der kurzen Erklärungen Schwierigkeiten haben, fragen Sie ruhig bei mir nach.

Auf "H1" reagierend meinte Eckart Kummer, ich solle doch die Märchenbedingungen in Nr. 7 erklären. Das hätte er mir nicht sagen dürfen - so habe ich ihn dazu "verdonnert", dies zu übernehmen.

Eckart Kummer :

CIRCE MALEFIZ

Diese Variation von Circe (siehe "Problemschach - 407 Aufgaben und Studien" S. 218) wurde 1978 von Pierre Monreal erfunden. Im Gegensatz zu Circe werden bei Circe Malefiz geschlagene Figuren auf dem zu ihrem Ursprungsfeld korrespondierendem gegnerischen Feld wiedergeboren (in Aufgabe 78 äußert sich das z.B. so: Ta6:sLa5 und der sL wird auf

+++++

1.d1S d8S 2.Se3 Se6 ≠ - leider keine Circe-Effekte c) sKa6 1.d1T d8T  
2.Td8:(Ta1) Ta5:(Sb8) ≠ 3.Ka5:? wTa1+! d) sKc7 1.d1D d8D 2.Dd8:(Dd1)  
Dd8: ≠ 3.Kd8:? +++ 76/ Der wK steht nicht im Schach, da Sh8 nur von  
b8 aus Schlagkraft besitzt. 1.D(d1)f3:!(2.Dd1) 1.- d1D 2.g8D D- 3.  
Dg8(d1):D 1.- d1T 2.g8T T- 3.Dd1 1.- d1L 2.g8L Le2/L(c8)h3: 3.D(d1)  
e2:/L(f1)h3: 1.- d1S 2.g8S Sc3/Sf2 3.S(b1)c3:/Dd1 +++ 77/ 1.e1S f8S  
2.Sf3 Sg6 3.Sh4 f3= 1.e1L f8L 2.Ld2 Lh6 3.Le1 Ld2= 1.e1T f8T 2.Th1  
Tg8 3.Th8 Lh7= 1.e1D f8D 2.De3 De8 3.Dc5 Db5=

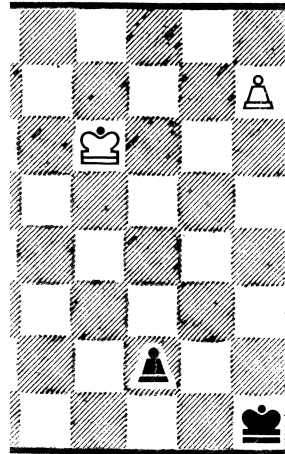
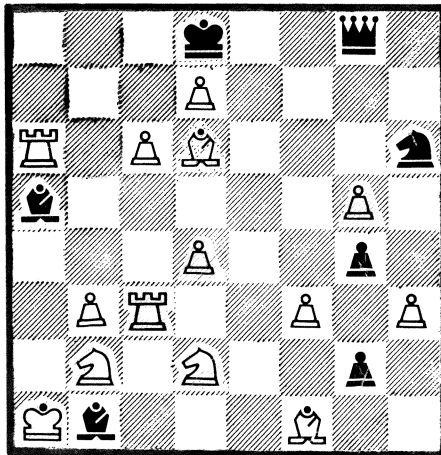
78/ Rene J. Millour  
2.Lob feenschach 1978  
Peter Kniest gewidmet

79/ Reto List  
feenschach '80

c1 wiedergeboren; bzw. gf3:  
(Bf7, der sich im folgenden  
Zug verwandeln könnte.

Nr. 78 wird gelöst durch 1.  
Lg2: (dr. 2.Ta8~~♠~~) - sehen Sie,  
woran die sofortige Ausführ-  
ung der Drohung scheitert?  
Und sicher finden Sie auch  
die Varianten (es geht um T-  
Umwandlungen)!

Die kleine 79 zeigt eine The-  
matik, die im gemeinen Circe  
scheinbar nicht darzustellen  
ist - mir gefällt dieser Wen-  
igsteinerfund. Und Ihnen?  
Stein des Anstoßes für diesen  
kleinen Beitrag war eigent-  
lich Nr. 7, zu der man noch  
etwas mehr wissen muß als  
bloß die CM-Regel: Paraly-  
sierende Steine lähmen an-



2~~♠~~ Circe Malefiz

h~~♠~~2 b) sKa7  
Circe Malefiz

dersfarbige Steine, wenn sich diese in ihrem Wirkungsbereich befinden, können aber weder schlagen noch schachbieten. Gelähmte Figuren verlieren Zug- und Schlagkraft, allerdings nicht die Fähigkeit zu paralyisieren, falls sie diese besitzen. Ein (4,3)-S ist ein Springer mit den Zugkoordinaten (4,3) bzw. (3,4) - der pSc1 lähmt also in Nr. 7 den sK. Und zum Schluß muß man noch wissen, daß im gemeinen Circe als Ursprungsfeld einer Mä-Fig das Umwandlungsfeld der Linie angenommen wird, auf der die Figur geschlagen wurde. Bei C.M. ist es natürlich die 1. Reihe für W und die 8. Reihe für S. Die Paralysefähigkeit hat keinen Einfluß auf die Wiedergeburt (es werden also pSteine wie ganz orthodoxe wiedergeboren, wie das auch bei neutralen Steinen üblich ist).

In 7 stehen die drei Phasen in thematischem Zusammenhang, und wie das erreicht wurde, ist nun wirklich teuflisch! Eku

+++++

78/ 1.Lg2:!( 2.Ta8~~♠~~) 1.- gf3:/Dg5:/gh:/Db3:/Lc3: (Motiv: Wiedergeburt eines wSteines auf b8 oder c8) 2.fg8T:/g8T/hgT:/b8T/Tg8:♠ 1.- Lc7 2. Le7~~♠~~ +++ 79/ a) 1.f1S h8T 2.Sh2 Th2:(sg1)~~♠~~ Kh2:?( Th8!) b) 1.f1L h8D 2.La6 Db8~~♠~~ Kb8:?( Dd8!)

+++++

Memorial Antonio Piatesi ausgeschrieben von L'Associazione Problemi-  
stica Italiana für a) 2~~♠~~ und b) 3~~♠~~. Preisrichter: M. Camorani & G. Mir-  
ri. Einsendungen (max 3/Autor) bis 30.11.87 an Francesco Simoni, via  
Bellinzona 22, I - 40135 Bologna (Italien)

+++++

Memorial John Driver der BCPS für h~~♠~~2 mit Grashüpfern, Nachtreiter  
und/oder Edgehogs (Randschweine - ziehen wie Dame, aber nur vom oder  
zum Rand). Preisrichter ist John M. Rice. Einsendungen bis 31.12.1987  
an R.C. McWilliam, "Amizone", Moor Lane, Brighstone, Isle of Wight,  
PO30 4DL.